

KATHOLISCH IN ANHALT

FASTENZEIT/ OSTERN



KATH. PFARREI ST. MARIA KÖTHEN

mit den Gemeinden St. Maria Himmelfahrt und St. Anna der Stadt Köthen (Anhalt),
Herz Jesu Osternienburg mit dem Osternienburger Land,
Hl. Geist Görzig mit der Stadt Südliches Anhalt und weiteren Ortschaften

Bild: Doris Hopf, dorishopf.de In: Pfarrbriefservice.de

Jahrgang 16

Nr.30

JAHR DES HERRN 2024



GOTTES WORT ist wie Licht in der Nacht

Bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion singen unsere Kinder: „Regenbogen, buntes Licht, deine Farben sind das Leben. Gott verlässt die Erde nicht, hat sein Zeichen uns gegeben.“ Der Regenbogen aus der Noach-Geschichte ist das Zeichen des Bundes, den Gott mit den Menschen nach der Sintflut geschlossen hat, ein Zeichen der Rettung und der Zukunft. Dieser Bund, den Gott immer wieder im Lauf der Heilsgeschichte mit den Menschen erneuert hat, soll einmal seine Vollendung finden im Reich Gottes, das mit dem Kommen Jesu bereits angebrochen ist. Der Name Jesus ist Programm: **Trau dem Regenbogen – Gott rettet.**

Gott ist sogar bereit, seinen Sohn für uns zu opfern. Um den Knecht zu retten, gibt er den Sohn dahin, heißt es in der Osternacht. Es begegnet uns die **geheimnisvolle Wirklichkeit** des Opfers. Es gibt kein Leben ohne Opfer. Opfer ermöglicht Leben.

Ein Vorbild ist Abraham, der einen so starken **Glauben** und ein so großes **Vertrauen** zu Gott hat, dass er bereit ist, Isaak, den Sohn der Verheißung, herzugeben. Gott ist bereit, seinen Sohn für uns in den Tod zu geben, damit wir das Leben haben. Gott holt ihn aus der Dunkelheit des Todes in sein Licht. Seine Auferstehung ist unsere Rettung.

Gott will, dass wir Menschen das Leben haben und es in Fülle haben, schon jetzt. Deshalb schenkt er seinem Volk den Sabbat, an dem Mensch und Tier ausruhen sollen, **Zeit für Ruhe und für Stille**, für Gott, für uns, füreinander. Lärm und Geschäftigkeit lenken ab und machen krank. Deshalb reinigt Jesus den Tempel von



alles, was da nicht hingehört. Uns hat er den Sonntag geschenkt als Zeit für ihn und füreinander. **Gott zeigt uns den Weg zum Glück.**

Gott geht seinem Volk immer wieder nach. Selbst durch einen heidnischen König kann er sein Volk in die Freiheit führen. Später ist es sein Sohn, der den Menschen aus der Gefangenschaft und Finsternis des Todes in sein Licht des Lebens führt. **Gott**

sucht den Menschen. Wer die Wahrheit des Vaters und des Sohnes tut kommt zum Licht.

Gott lässt sich auch durch Gleichgültigkeit und Ablehnung nicht aufhalten. **Gott hält nichts zurück.** Immer wieder senkt er den Glauben wie ein Samenkorn in das Herz, in die Seele eines Menschen, das dann reift bis zur Entscheidung für die Taufe. Wir werden es in diesem Jahr in der Osternacht erleben. Menschen lassen ihr altes Leben zurück und werden wiedergeboren aus Wasser und Heiligem Geist. Sich selbst sterben, um mit und für Christus zu leben. **Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt**, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Das ist das Geheimnis des Glaubens. Gottes Wort, das für uns Mensch geworden ist, ist wie Licht in der Nacht. Diesem Licht wollen wir folgen, bis wir zum Licht der ewigen Liebe Gottes gelangen.

**Ihnen Ihr Pfarrer Armin Kensbock,
Gemeindereferent Matthias Thaut und Schwester M. Ansgard Nießner**

Bild: Osternacht 2018 St. Maria Köthen, Georg Heeg

Aufruf der deutschen Bischöfe zur MISEREOR – Fastenaktion 2024

Liebe Schwestern und Brüder,
haben Sie gewusst, dass es weltweit mehr als 30.000 verschiedene Pflanzenarten gibt, die vom Menschen für Nahrungsmittel und Textilien genutzt werden können? Diesen Reichtum wissen vor allem Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zu schätzen. Sie erzeugen mit ihren Familien den Großteil der weltweit hergestellten Nahrungsmittel und spielen auch eine wichtige Rolle, wenn es um Klima- und Artenschutz geht. Doch die Existenz vieler Kleinbauern ist bedroht: Die Folgen des Klimawandels bekommen sie deutlich zu spüren. Diese zeigen sich in Wetterextremen und machen Ernten unberechenbar. Dazu kommt, dass wenige große Konzerne den Weltagrarmarkt beherrschen und auf Monokulturen und synthetische Pestizide setzen.

In der diesjährigen Misereor-Fastenaktion kommen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern aus Kolumbien zu Wort. Sie sprechen von ihrer Gemeinschaft und Naturverbundenheit, aber auch von ihrer Unsicherheit und Existenzangst. Das Leitwort der Fastenaktion lautet „Interessiert mich die Bohne“. Kaffeebohnen und Hülsenfrüchte sind in Kolumbien wichtige Handelsgüter und landestypische Grundnahrungsmittel. Mit dem Leitwort werden aber nicht nur diese Nahrungsmittel in den Blick genommen, es kann auch als Anfrage an uns selbst verstanden werden: „Interessiert mich die Bohne – Fragezeichen?“ Interessieren uns das Leben und die Zukunft der Kleinbauern in Kolumbien und weltweit?

Lassen Sie uns Interesse zeigen, Anteil nehmen, zuhören und durch unsere Spenden deutlich machen: Ja, uns interessiert die Bohne, uns interessiert die Arbeit der Menschen in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, die sich um die Natur und ihre Existenz sorgen!

Wiesbaden, den 28.09.2023

Für das Bistum Magdeburg, Bischof Dr. Gerhard Feige

METANOIA statt Paranoia - Wie uns der Glaube helfen kann, unsere Perspektiven zu erweitern

Die Coronakrise und der Ukrainekrieg haben unsere Gewohnheiten und Gewissheiten erschüttert. Manche reagieren mit Rückzug und Verunsicherung, manche suchen nach einfachen Lösungen und nach Schuldigen. Was ist die Antwort der Religion?

Die letzten Jahre haben uns im wahrsten Sinn des Wortes herausgefordert: heraus aus unseren Normalitäten. Unsere Abläufe und Tätigkeiten wurden durch eine Pandemie unterbrochen, das Leben musste neu organisiert werden, vieles war nicht mehr möglich. Durch den neuen Krieg in Europa kamen viele Unsicherheiten und Ängste dazu: Wird bei uns auch Krieg sein? Wie können wir die Geflüchteten aufnehmen? Und werden wir mit den massiv gestiegenen Energiekosten zurechtkommen?

Der von Bundeskanzler Olaf Scholz benutzte Begriff der Zeitenwende wurde zum Wort des Jahres 2022 gekürt. Ist diese Wende eine Wende zum Schlechteren, voller Verlust und Sorge? Steht uns das Leben feindlich gegenüber, und müssen wir Angst vor dem Morgen haben? Ist die Welt danach nicht mehr dieselbe, die sie vorher war? Unser Glaube kann unseren Blick an dieser Stelle wohlthuend weiten.

Die Antwort der Religion in zwei Sätzen

Die Religion bewahrt uns nicht vor den Unsicherheiten des Daseins, sie bietet kein Universalrezeptbuch und auch keinen individuellen Schutzraum vor dem Unbill des Lebens. Was uns die Religion anbietet, ist eine Veränderung und Erweiterung unserer Perspektive auf das Leben. Die daraus gewonnene Lebenserfahrung überliefert uns die Religion in Bildern und Geschichten.

Die Urerzählungen des Christentums sind die vier Evangelien. Der älteste und prägnanteste dieser Berichte ist das Evangelium nach Markus. Der Autor fasst die ganze Botschaft von Jesus in den ersten zwei Sätzen zusammen, die er ihn sagen lässt: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15)

Die Zeit ist erfüllt

Die Zeit, in der wir leben, ist angefüllt mit allem, was zu diesem Leben gehört: Freude und Mühe, Faszinierendes und Erschreckendes, Schmerz und Abschied, Aufbruch und Neuanfang. Erst wenn wir all das wahrnehmen, nehmen wir das Leben in seiner Gänze wahr. Das Leben ist schön



und zerbrechlich zugleich. So betrachtet hat sich in den letzten Jahren nicht unsere Welt verändert, sondern unser Blick darauf. Wir wurden gezwungen, diese Realitäten auch in unserem Teil der Welt wahrzunehmen. Unser Blick hat sich geweitet, weil uns Krankheit und Krieg näher gekommen sind und wir sie nicht mehr ausblenden konnten.

Die erfüllte Zeit bedeutet auch, dass das Leben nicht später stattfindet, wenn wir das Chaos geordnet, die Probleme gelöst und alle Schwierigkeiten überwunden haben. Das Leben findet genau inmitten von Herausforderungen statt, die wir als unsere Geschichte vorfinden und zwischen denen wir unseren Weg in die Zukunft gehen. Weil die Erde eben nicht der Himmel ist.

Und tröstlicherweise müssen wir als Individuen auch nicht all diese Probleme lösen und die Welt retten, weil wir es gar nicht können – weil wir eben Menschen sind, und keine Götter.

Das Reich Gottes ist nahe

In all diese Ernüchterung hinein gilt, dass das Reich Gottes nahe ist. Es ist nicht ganz woanders oder später, sondern es ist überall dort möglich und kann Wirklichkeit werden, wo wir Gott wirken lassen, wunderbar verdichtet in der Liedzeile „ubi caritas et amor, deus ibi est“: Wo die Güte und die Liebe sind, da ereignet sich Gott.

Das „Königtum Gottes“ (so heißt es wörtlich im griechischen Original) ist überall dort, wo der Wille Gottes geschieht: wo Witwen und Waisen geschützt werden, wo der glimmende Docht nicht ausgelöscht und das geknickte Rohr nicht gebrochen wird. Wo wir anderen mit Wohlwollen und Akzeptanz begegnen.

Und dieses Königtum ist immer nahe, gerade in belastenden Situationen: wenn wir nämlich gemeinsam nach Lösungen suchen, die das Leben für alle ermöglichen.

Kehrt um!

Metanoiete steht da im Griechischen – kehrt um. Das wurde lange Zeit mit Bekehrung übersetzt und verstanden als Rückkehr des einzelnen Menschen zu einer moralisch einwandfreien Lebensweise. Die Übersetzung mit Umkehr kommt dem Sinn der Metanoia deutlich näher: Sie beschränkt sich nämlich nicht auf die Idee von einem richtigen Weg und der Rückkehr auf diesen Weg, sondern sie zielt auf die Ausrichtung unseres ganzen Lebens: unsere Prioritäten, unsere Art und

Weise zu denken, zu empfinden und zu handeln sollen sich immer wieder neu orientieren.

Glaubt an das Evangelium

Das griechische Wort für Glauben (pisteuete) meint zuerst vertrauen. Es geht nicht um ein Fürwahrhalten von Aussagen und auch nicht um Willensstärke, sondern darum, sich auf etwas einzulassen. Wir sind eingeladen, auf das euangelion, die gute Nachricht, die Freudenbotschaft vom Königtum Gottes zu vertrauen. Wenn wir beginnen, diese Perspektive des Aufatmens und der Freude, des Heils und der guten Zukunft zu teilen, dann sind wir schon umgekehrt: Dann sehen wir neben dem Sachzwang die Möglichkeit, dann sehen wir in der Tragik den Trost, den es braucht, und wir sehen in den Situationen, die uns begegnen, das Leben, das darin möglich ist.

Diese Umkehr unserer Sichtweise befreit von der Paranoia, der Verengung unserer Wahrnehmung auf das Beängstigende und Bedrohliche. Der Münchner Theologe Eugen Biser hat das in dem Satz zusammengefasst: Das Gegenteil von Glauben ist nicht Unglauben, sondern Angst.

Die Botschaft im Bild: der Regenbogen

Das erste Buch der Bibel erzählt auch von einer Zeitenwende: der Sintflut. Die Geschichte endet mit der Zusage Gottes, die Welt nie mehr untergehen zu lassen. Das Zeichen dieses Bundes ist der Regenbogen, der Gott an sein Versprechen erinnert, wenn sich wieder Wolken zusammenballen. Diese Geschichte vom Regenbogenbund ist in vielerlei Weise erhellend. Das beginnt in der konkreten Erfahrung des Regenbogens: Den sehen wir nämlich, wenn wir mit klarem Blick – die Sonne im Rücken – auf den Regen schauen, und sich unser Blick wie von selbst hebt.

Zum Zweiten sagt uns die Geschichte zu, dass das Leben natürlich weitergeht! Es gibt eine Zukunft, und auf die dürfen wir ohne Angst zugehen. Wie diese Zukunft genau aussehen wird, weiß niemand zu sagen, doch auch hier ist das Bild vom Regenbogen erhellend: Wenn wir die Welt in ihrer Gänze wahrnehmen, in ihrer Verschiedenheit und Weite, und wenn wir unseren Blick zum Himmel heben, uns öffnen für einen weiten Horizont und uns faszinieren und inspirieren lassen von der Idee, wie dieses Leben noch aussehen könnte, dann habe ich keine Zweifel daran, dass diese Zukunft eine gute sein wird.

Text: Gerhard Wastl, Pastoralreferent In: Pfarrbriefservice.de

Quelle: Trialog, Pfarrmagazin des Pfarrverbandes Obergiesing

Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Liedporträt:

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ GL 450

Worte von Joseph Jacobsen (1897-1930)

Melodie: Hans-Hermann Bittger (1933-2012)

Manchmal geht uns ein Licht auf, oder auch nicht. Und manchmal kommt uns das passende Wort zur rechten Zeit über die Lippen oder eben auch nicht. Diese beiden Aspekte verbindet der Kanon „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“. Der Text greift die uralte Lichtersymbolik auf. Den Hintergrund bilden die biblische Tradition des Judentums und des Christentums: „Dein Wort ist meinem Fuss eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade“, heißt es im Psalm 110, Vers 103. Im Neuen Testament steht im zweiten Petrusbrief: „Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden und ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen“ (2 Petrus 1,19). Christlich gesehen kulminiert die gesamte Lichtsymbolik in

der Person Jesus Christus, dem „Wort Gottes“, von dem das Evangelium nach Johannes gleich im Prolog sagt: „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ (Johannes 1,4f)

Auch für die weiteren Zeilen des Kanons lassen sich biblische Anhaltspunkte finden: „Ich will euch Hoffnung und Zukunft geben“, so lautet die Botschaft des alttestamentlichen Propheten Jeremia im Kapitel 29, Vers 11. Der Tröster wiederum ist der Heilige Geist, den Jesus in seinen Abschiedsreden verheißt. Das Gegenteil von Halt und Trost sind „Bedrängnis, Not und Ängste“, ein häufiges Motiv im Neuen Testament, etwa in der Apostelgeschichte 14,22: „Wir müssen durch viel Bedrängnis in das Reich Gottes eingehen.“ Die letzte Zeile des Kanons greift nochmals das anfängliche Lichtmotiv auf, um es im Symbol des Sternes zu konkretisieren. Ein biblisches Beleg ist die Verheißung in Numeri 24,17: „Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepter erhebt sich in Israel“. Auch kommt der Stern im neuen Testament in den Blick, der den Weisen aus dem Morgenland den Weg zur Krippe gewiesen hat. (Matthäus 2)

Ursprünglich handelt es sich bei diesem Kanon um ein religiöses hebräisches Lied. „vihuda le` olam teshev“. Die Worte stammen aus dem in der ersten Hälfte des 8. Jhd. vor Chr. verfassten Buch des Propheten Joel: „Aber Juda wird für immer bewohnt sein und Jerusalem von Generation zu Generation“ (Joel 4,20). Das Lied ist ein „akustischer Vorgeschmack“ dessen, was der Prophet verkündet: Jerusalem ist die ewige Stadt. Das wird sich am „Tag Jahwes“ entgeltig erweisen, wenn sich dann alle Generationen versammeln um das endzeitliche Gotteslob anzustimmen.

Quelle: Liedportrait von Prof. Dr. Meinrad Walter In: Arbeitshilfe für den Religionsunterricht, Hinführung zu Liedgut, Liturgisches Institut Trier

Der Ambo – Ort der Verkündigung

Serie: Was ist was im Kirchenraum? (Teil 4)

Der Name Ambo kommt vom griechischen „anabainein“, zu deutsch „hinaufsteigen“. Der Begriff beschreibt die seit dem frühen fünften Jahrhundert im Mittelmeerraum verbreitete Form: Eine erhöhte Plattform, die mit einem Geländer umgeben ist, auf dem eine Buchauflage ruht, und zur der ein oder zwei Aufgänge führen. Diese Konstruktionen erinnern an das, was wir als Kanzel bezeichnen.

Während sich die Kanzel als Ort der Predigt erhält, verschwindet im Laufe der Jahrhunderte der Ambo als Ort, an dem aus der Heiligen Schrift vorgelesen wird. Die Lesungen werden meist vom Altar aus vorgetragen. In der Liturgiereform der 1960er Jahre wird der Ambo wieder in den Kirchenraum eingeführt.

Der eigene Ort soll die Bedeutung des Wortes Gottes unterstreichen, das von hier in Lesungen, Evangelium und Predigt verkündet werden soll. Christus ist in der Verkündigung der Heiligen Schrift gegenwärtig. Dennoch ist der Ambo selbst kein geweihter Symbolort wie der Altar. Er wird vom Bischof durch Gebet und Besprengung mit Weihwasser gesegnet und soll ein würdiger Ort sein, der an Festtagen auch geschmückt werden kann. Entscheidend ist das verkündete Wort, nicht das Buch, das auf dem Ambo liegt. So ist der wichtigste Gesichtspunkt für seine Aufstellung, dass man von ihm aus gut gesehen und von allen gehört werden kann.

Grundsätzlich ist der Ambo Lesungen, Antwortpsalm, Predigt (Homilie), Osterlob (Exsultet) und Fürbitten vorbehalten. Für einführende Worte, Kommentare oder gar Ansprachen im Rahmen von Ehrungen ist ein anderer passender Ort zu suchen. Dies ist äußerer Ausdruck für die Würde und Wertschätzung, die wir dem Wort Gottes und seiner Auslegung entgegenbringen.

Pfr. Dr. Eugen Daigeler, In: Pfarrbriefservice.de

**DIE ÖSTERLICHE BUSSEZEIT
- DIE FASTENZEIT -
TEMPUS QUADRAGESIMALE
„GOTTES WORT,
ist wie Licht in der Nacht“**



**Informationen
und Gottesdienste an den Werktagen:**
siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

ASCHERMITTWOCH 14.02.2024 <i>Fast- und Abstinenztag</i>	Hi. Geist Görzig KITA St. Anna	08.30 08.45	Hi. Messe Morgenkreis
	Pavillon SPH St. Elisabeth	10.00	Ökumenischer Gottesdienst am Beginn der Fastenzeit
	St. Maria Köthen	<u>18.00</u>	Hi. Messe mit Weihe und Austeilung der Asche
Samstag 17.02.2024	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hi. Messe mit Austeilung der Asche
I. FASTENSONNTAG (Invocabit) 18.02.2024 „Trau dem Regenbogen - Gott rettet“	Hi. Geist Görzig	08.00	Hi. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hi. Messe Familiengottesdienst
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt
Samstag 24.02.2024	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hi. Messe
II. FASTENSONNTAG (Reminiscere) 25.02.2024 „Geheimnisvolle Wirklichkeit - Gott will Glauben und Vertrauen“	St. Michael Edderitz	08.00	Hi. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hi. Messe Familiengottesdienst
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt
Samstag 02.03.2024	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hi. Messe
III. FASTENSONNTAG (Oculi) 03.03.2024 „Zeit für Ruhe, Zeit für Stille - Gott zeigt den Weg zum Glück“	Hi. Geist Görzig	08.00	Hi. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hi. Messe Familiengottesdienst
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt

Samstag 09.03.2024	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hl. Messe
IV. FASTENSONNTAG (Laetare) 10.03.2024 „Wer die Wahrheit tut kommt zum Licht -Gott sucht den Menschen“	St. Michael Edderitz	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe Familiengottesdienst
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt
Samstag 16.03.2023	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hl. Messe
V. FASTENSONNTAG (Judica) 17.03.2024 „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt“ -Gott hält nichts zurück“	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe Familiengottesdienst
	St. Maria Köthen	17.00	Passionsandacht KORN DAS IN DIE ERDE FÄLLT anschl. Beichte bei einem fremden Beichtvater

Ökumenische Exerzitien – Geistliche Übungen im Alltag
JESUS CHRISTUS: WORT.BROT.LEBEN.

Donnerstag 18.00 Uhr St. Anna, Lohmannstraße 28:
Hl. Messe mit geistlichen Impuls zum Wochenthema



22.02.2024 Die 1. Exerzitienwoche.

Wasser des Lebens

29.02.2024 Die 2. Exerzitienwoche.

Wort des Lebens

07.03.2024 Die 3. Exerzitienwoche.

Brot des Lebens

14.03.2024 Die 4. Exerzitienwoche.

Licht des Lebens

Die Österliche Bußzeit lädt ein, innezuhalten, sich selbst zu besuchen. Und dann mit mir und Gott ins Gespräch kommen – in aller Ruhe, ohne Druck, mit großer Offenheit und der Bereitschaft, ein Wort, einen Gedanken, eine Erkenntnis...wahrzunehmen, aufzunehmen, anzunehmen, mitzunehmen... in mein Leben als Christ- an dem Platz, wo ich stehe.

Exerzitien im Alltag richten sich an Interessierte, die ihren Glauben vertiefen wollen. Das Leitmotiv lautet: Jesus Christus: Wort.Brot.Leben. Das „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) ist GottesVerheißung an uns und zugleich Ausdruck einer tiefen Sehnsucht, die im Menschen lebt. Auch wenn uns die letzte Erfüllung der Sehnsucht nach „Leben in Fülle“ erst nach dem Tod bei ihm geschenkt wird, dürfen wir bereits hier auf Erden etwas davon erahnen. Jesus lädt uns ein, aus den Quellen zu schöpfen: Wort.Brot.Leben. **„Der Herr geht mit uns auf den Wegen des Alltags, damit auch sie Wege des Heils werden.“** (Hugo Rahner SJ)

Bild: Christian Schmitt In: Pfarrbriefservice.de

Kanzelpredigten in St. Maria „Mein Leben-Mein Glauben-Meine Kirche“ -und was sie mir bedeuten-

17.00 Uhr St. Maria Köthen, Springstraße 29a

So. 18.02.2024, Reinhard Machus
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Weißenfels

So. 25.02.2024, Vater Constantin-Daniel Cosereanu
Rumänisch-orthodoxe Kirche, Halle/ Saale

So. 03.03.2024, Jens Korbien
Apostel der Neuapostolischen Kirche, Dessau

So. 10.03.2024, Pfarrer Felix Hammer
Evangelisch-Lutherische Gemeinde (SELK), Halle/ Saale

Im Anschluss an die Predigt besteht Gelegenheit
zu Gespräch und Austausch im Pfarrsaal.



Bild: Pfarrei St Maria Köthen

Kreuzwegandachten – Betrachtung des Leidensweges unseres Herrn

St. Michael Edderitz	Dienstag	20.02./ 05.03./ 19.03.	15.00 Uhr
Hl. Geist Görzig	Dienstag	27.02./ 12.03./ 26.03.	15.00 Uhr
Seniorenpflegeheim			
St. Elisabeth (Kapelle)	jeden Freitag		15.30 Uhr
St. Maria Köthen	jeden Freitag		17.00 Uhr

Kreuzwegandacht für Schüler:

Dienstag 12.03.2024	15.00 Uhr St. Anna Köthen	1.-4. Klasse
Freitag 15.03.2024	17.00 Uhr Freie Schule Anhalt Köthen, Augustenstraße 1	5.-12. Klasse

66. Ökumenischer Kreuzweg der Jugend „Dein POV“
Weitere Stationen: Gemeindesaal St. Jakob, Kirche St. Jakob,
Kirche St. Agnus nach St. Maria Köthen,
anschl. Agape im Pfarrhaus St. Maria, Springstraße 34



Freitag, 22.03.2024 20.00 Uhr Ökumenischer Kreuzweg der Männer
von St. Maria Köthen nach Herz Jesu Osternienburg

Bußgottesdienst/ Hl. Beichte

Bußsakrament - Sakrament der Versöhnung

Beichtgelegenheit und Beichtgespräch

jeden Donnerstag 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr in St. Anna
und nach Absprache mit Pfr. Kensbock

Hl. Beichte bei einem auswärtigen Beichtvater

V. Fastensonntag 17.03.2024, 17.00 Uhr St. Maria:
Passionsandacht KORN DAS IN DIE ERDE FÄLLT, anschl. Hl. Beichte

Bußgottesdienst für Schüler der 1. - 8. Klasse

Dienstag, 19.03.2024, 15.30 Uhr St. Anna

Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass „... durch das Band des Friedens“ Weltgebetstag der Frauen aus Palästina

Freitag, 01. März 2024, 17.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
Kirche und Gemeinderaum St. Anna Köthen
Lohmannstraße 28



Coffee Stop und Verkauf von fair gehandelten Waren



Sonntag 3. März 2024,
10.00 Uhr Hl. Messe,
 anschl. Frührschoppen
 im Pfarrhaus St. Maria Köthen:

Fairer Kaffee wird ausgeschenkt.

Spenden für MISEREOR Projekte
 werden gesammelt.

Verkauf von fair gehandelten Waren.

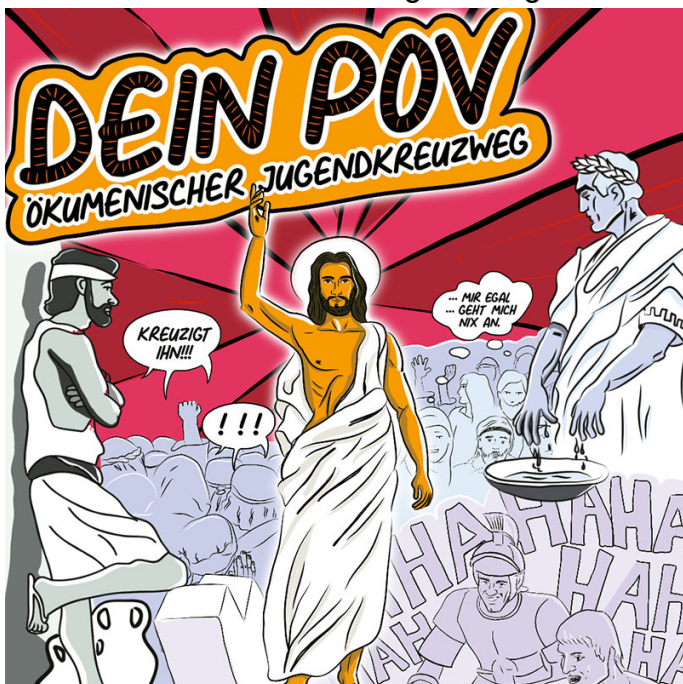


Am 17. März, dem 5. Fastensonntag, wird dann in allen katholischen Kirchengemeinden Deutschlands für die Arbeit von MISEREOR gesammelt.

Quelle: Pressemitteilung MISEREOR In: Pfarrbriefservice.de

66. Kreuzweg der Jugend 2024 beleuchtet persönliche Standpunkte

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend 2024 steht unter dem Thema „Dein POV“



(Point of View). Junge Menschen sind eingeladen, Jesus Christus und seinen Kreuzweg aus ihrer persönlichen Perspektive zu betrachten, denn der Jugendkreuzweg richtet den Fokus auf die Vielfalt von Sichtweisen und Standpunkten junger Menschen.

In der heutigen Welt beeinflussen soziale Medien wie Instagram und TikTok maßgeblich den persönlichen Blickwinkel. Die dort oft genutzte Abkürzung „POV“ steht für „Point of View“ und reflektiert genau das – die unterschiedlichen Blickwinkel, aus denen wir die Welt betrachten. Dabei bedient sich der

Jugendkreuzweg 2024 der Kunstform des Comics und der Graphic Novel, um diese Vielfalt von Gedanken, Sichtweisen und Standpunkten auszudrücken.

Die Botschaft vom Kreuz: „Du bist wichtig“

Tobias Knell, Referent der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und Geschäftsführer des Jugendkreuzwegs, unterstreicht: „Der Jugendkreuzweg soll junge Menschen befähigen. Denn im Geschehen des Kreuzwegs geht es um jeden Einzelnen von uns, um die jeweilige persönliche Sichtweise. ‚Dein POV‘ ermutigt jeden von uns, sich auszudrücken, seinen Blickwinkel zu teilen, und legt Wert darauf, dass jeder und jede von uns gehört wird! Die Botschaft am Kreuz ist auch: Du hast etwas zu sagen! Du bist wichtig!“

Neben der afj verantworten die Redaktion des Ökumenischen Jugendkreuzwegs die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Geschichte des Ökumenischen Jugendkreuzwegs

1958 begann der Jugendkreuzweg als „Gebetsbrücke“ zwischen jungen katholischen Christinnen und Christen in der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR; seit 1972 wird er ökumenisch gebetet. Heute überbrücken die gemeinsamen Worte Konfessionen, Gesinnungen und Generationen. Mit jährlich knapp 60.000 Teilnehmenden gehört er zu den größten ökumenischen Jugendaktionen. Auch in den Niederlanden, Österreich und den deutschsprachigen Teilen von Luxemburg, Belgien und der Schweiz beten ihn junge Christen.

Text: Pressemitteilung DBK In: Pfarrbriefservice.de

Bild: <https://jugendkreuzweg-online.de> In: Pfarrbriefservice.de

Der Priestersitz – ein besonderer Platz

Serie: Was ist was im Kirchenraum? (Teil 5)



Der Zelebrant der hl. Messe sitzt schon in den ersten Jahrhunderten an einem besonderen Platz. So kann man ihn nicht nur gut verstehen, es wird auch sein Amt sichtbar, die Versammlung zu leiten. In unserem römischen Ritus erhält sich durchgehend der Vorstehersitz nur für den Bischof. Bei der Erneuerung der Liturgie in den 1960er Jahren wurden Handlungsorte wiedergewonnen, nämlich der Ambo sowie der Sitz für den zelebrierenden Priester.

Dieser soll weder unangemessen überhöht noch als echter liturgischer Ort übersehen werden.

An diesem Sitz sind verschiedene Sprechakte vorgesehen, weshalb ein Mikrophon erforderlich ist. Hier spricht der Priester Eröffnung und Begrüßung sowie den Segen. Dabei werden die Versammelten angesprochen. Um diesen dialogischen Charakter deutlich zu machen, ist Blickkontakt förderlich. Andererseits singt der zelebrierende Priester an diesem Ort den Christusruf „Kyrie eleison“ und er spricht auch das Tages- und Schlussgebet. Das heißt, der Zelebrant spricht im Namen der Kirche Gott an. Darum wird auf Blickkontakt mit der Gemeinde sinnvollerweise

verzichtet. Da man sich gemeinsam auf den angesprochenen Herrn ausrichtet, blickt man zum Altar oder zum Kreuz. Sinnvoll ist also die Aufstellung des Sitzes im 90-Grad-Winkel zur Gemeinde. Sie richtet schließlich den Blick des zelebrierenden Priesters auf den Ambo, wenn er sitzt, da auch er Hörer des Wortes Gottes ist.

Die deutschen Bischöfe weisen Vorbetern bei Andachten oder Wortgottesdiensten ihren Platz in der Gemeinde zu. Sie sollen sich wie „einer unter Gleichen“ verhalten und nicht den Vorstehersitz im Altarraum benutzen. Auch die Plätze für die Gläubigen im Kirchenschiff sollen sorgfältig so angeordnet werden, dass diese an den heiligen Feiern gut teilnehmen können durch Sehen, Hören und die entsprechende Körperhaltung.

Text: Pfr. Dr. Eugen Daigeler, In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Altarraum, Kath. Pfarrei St. Maria Köthen

Die Heilige Messe - Begegnung mit dem Auferstandenen

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. (Lk 24,15)

Zwei Wanderer sind von Jerusalem unterwegs nach Emmaus. Die Stimmung ist gedrückt, die Mienen ernst, das Gespräch und die Fragen gehen hin und her. Beide sind niedergeschlagen, müde, enttäuscht über das, was sie mit Jesus, dem erwarteten Messias, erlebt haben. Für Jesus ist das kein Grund, sich herauszuhalten. Im Gegenteil. Unerkannt gesellt er sich dazu, fühlt sich ein, fragt nach dem Warum. Wo sich zwei oder drei in seinem Namen versammeln - auch als Fragende und Suchende, als Zweifelnde und Enttäuschte - geht Jesus mit, ist da, hört zu und lässt Menschen zu Wort kommen. So eröffnet er eine erste österliche Erfahrung seiner Gegenwart.

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. (Lk 24,27)

Nachdem Jesus die beiden Wanderer zu Wort kommen ließ, ihren Erfahrungen, Enttäuschungen, Fragen und Gefühlen zuhörte, gibt er eine Antwort. Er nimmt beide hinein in die große Geschichte Gottes mit den Menschen, die in der Heiligen Schrift bezeugt ist. Er lädt sie ein, das, was sie erlebt haben, im Lichte dieses Wortes zu sehen und verstehen zu lernen. So erleben sie den Dienst des Wortes Gottes auf ihr Leben und auf ihre Erfahrungen hin. Jesus deckt ihnen den Tisch des Wortes Gottes.

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. (Lk 24,33)

Mit brennendem Herzen, mit neuer Hoffnung und neuem Lebensmut kehren sie um zur Gemeinschaft in Jerusalem. Jetzt wird ihre Sendung klar, die Botschaft des Auferstandenen in die Welt zu tragen.

Jesus feiert am Tag seiner Auferstehung, am dritten Tag nach seinem Leiden und Sterben, Eucharistie. Seitdem ist jede Eucharistiefeier ein kleines Osterfest, in der die Feiernden wie die Emmaus-Jünger in der Begegnung mit Jesus Christus Wandlung erfahren. Die Verheißung seiner bleibenden Gegenwart wird so am Sonntag in der Feier der Heiligen Messe Wirklichkeit. Die Eucharistiefeier bezeugt als österliches Geschehen Sonntag für Sonntag, dass der Herr auferstanden ist und dass Jesus lebt.

Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. (Lk 24,31)

Gedrängt von den beiden Wanderern wird der Fremde, wird Jesus, der eingeladene Gast, zum Gastgeber. In der kleinen Geste seiner Hände - betend, brechend, austeilend - gehen ihnen die Augen auf, erhellt sich der anbrechende Abend, verwandelt sich ihre Verzagtheit und Unsicherheit und entfacht neu das Feuer des

Glaubens und der Liebe. Das gemeinsame Brotbrechen, der Tisch des Brotes, wird zum Ort der Erfahrung des Auferstandenen.

Quelle: Broschüre „Eucharistie – Tut dies zu meinem Gedächtnis“ aus der Reihe Sakramente im Leben der Kirche. Erzbischöfliches Ordinariat München, Seelsorgereferat I – Allgemeine Seelsorge (Hg.), Rochusstr. 5, 80333 München
Text: Erzbistum München und Freising In: Pfarrbriefservice.de

Feier der Erstkommunion

Sonntag, 5. Mai 2024, 10.00 Uhr
Schloss- und Pfarrkirche St. Maria Köthen
„Du gehst mit!“

Arne Alex	Muldestausee
Mira Alassaf	Köthen (Anhalt)
Aaron-Friedrich Krüger	Köthen (Anhalt)
Elisabeth Lorenz	Köthen (Anhalt)
Ivano Pujic	Köthen (Anhalt)
Julia Ralowiec	Elsnigk
Hanna Schulze	Köthen (Anhalt)
Anna Thureau	Köthen (Anhalt)
Sara Zebic	Prosigk



Jahresthema der Pfarrei St. Maria Köthen 2023-2026

Jesus Christus: Wort. Brot. Leben.

Gemeinsamer Spaziergang

Gestern habe ich Gott eingeladen,
mit mir spazieren zu gehen.



Schon bald
waren wir gemeinsam auf dem Weg,
den ich täglich gehe.

Zuerst wusste ich nicht so recht,
was ich mit ihm reden sollte.

Aber dann fand ich die richtigen Worte
und öffnete ihm mein Herz.

Die ganze Zeit hörte er mir zu,
ohne mich zu unterbrechen.

Danach gingen wir eine Weile
schweigend nebeneinander her.

Später brach Gott das Schweigen
und sprach zu meinem Herzen.

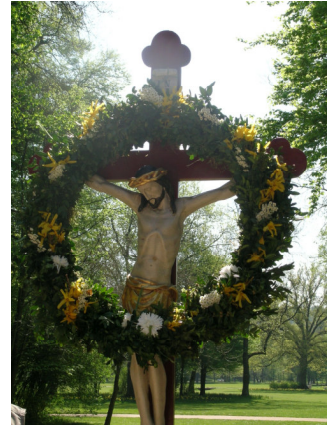
Lange hörte ich ihm zu.
Er hatte mir soviel zu sagen.

Ab jetzt wollen wir wieder öfter
ein Stück miteinander gehen.

Text: Gisela Baltés, www.impulstexte.de, In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

DIE HEILIGE WOCHE - KARWOCHE
DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE
 SACRUM TRIDUUM PASCHALE



Informationen
und Gottesdienste an den Werktagen:
siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

PALMSTECKEN aus grünen, blühende Zweige/ Weidenkätzchen gestalten und zur *PALMENWEIHE* mitbringen und damit die Wohnung schmücken. „Hosanna, dem Sohne David“. *GOTTESLOB* Nr. 279ff
Palmstecken binden und schmücken für alle Interessierte: Samstag 10.00 – 11.00 Uhr KITA St. Anna.

Samstag 23.03.2024	Herz Jesu Osternienburg	18.00	Hl. Messe
PALMSONNTAG VOM LEIDEN DES HERRN Dominica in Palmis de passione Domini 24.03.2024 <i>Kollekte für das Heilige Land</i>	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe (außer Plan)
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe mit Feier des Einzugs Christi in Jerusalem
	St. Jakob Köthen	17.00	Matthäus-Passion von Heinrich Schütz

Eingangstor zu den Feiern

BROT UND WEIN: Gestaltung einer häusliche Agapefeier mit (selbstgebackenen) Brot und Wein/ Traubensaft. GOTTESLOB Nr. 27/ Nr. 811

GRÜNDONNERSTAG - Hoher Donnerstag 28.03.2024 <i>Kollekte für Partnerschaft Ost</i>	St. Maria Köthen	19.00	DIE HEILIGE MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL mit Fußwaschung
	St. Maria Köthen	20.30 - 21.00 21.00 - 22.00	Stille Anbetung Nächtliche Gebetswache mit eucharistischer Anbetung „Wachet und betet“

1. Tag

DAS HEILIGE KREUZ: GOTTESLOB Nr.306/ Nr. 308, Zur Kreuzverehrung bitte Blumen mitbringen. Diese Blumen bei der Kreuzverehrung nach vorn bringen und in die bereit gestellten Gefäße am Kreuz aufstellen. Mit diesen Blumen wird die Kirche zu Ostern geschmückt.

KARFREITAG 29.03.2024 <i>Fast- und Abstinenztag</i>	Pflegeheim St. Elisabeth	10.00	Kreuzwegandacht
	St. Maria Köthen	10.00	Trauermette
	St. Maria Köthen	15.00	DIE FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN DES HERRN

Trauermette GOTTESLOB Nr. 27/ Nr. 811, Kreuzwegandacht GOTTESLOB Nr. 307

2. Tag

DAS HEILIGE GRAB

KARSAMSTAG 30.03.2024 TAG DER GRABESRUHE DES HERRN	St. Maria Köthen	10.00	Trauermette
		bis 17.00	Offene Kirche zum Gebet am Heiligen Grab

3. Tag

DIE OSTERZEIT

TEMPUS PASCHALE

DIE KERZE „Christus das Licht“: Bitte eine Osterkerze zur Lichtfeier der Osternacht mitbringen. Am Ende der Osternacht werden die Osterkerzen für die Kirchen und Einrichtungen der Pfarrei an Gemeindeglieder und Mitarbeiter übergeben.

Samstag 30.03.2024	St. Maria – Kirchhof	ca. 21.50	Liturgisches Osterfeuer
	St. Maria Köthen	22.00	VIGILIA PASCHALIS - DIE FEIER DER HOCHHEILIGEN OSTERNACHT mit Erwachsenentaufe und Firmung
OSTERSSONNTAG - DAS HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN Dominica Paschae in Resurrectione Domini 31.04.2024	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Ostervesper

DAS ÖSTERLICHE FESTMAHL: Bitte Speisekorb mit Brot, Butter, Eier, Schinken, Käse, Kuchen und anderen Köstlichkeiten zur Segnung in der Kirche an die Osterkerze stellen und zum anschl. Frühstück ins Pfarrhaus mitbringen.

OSTERMONTAG MONTAG der Osteroktav 01.04.2024	Herz-Jesu Osternienburg	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe Österliche Speisesegnung Familiengottesdienst, <i>anschl. Ostereiersuche und</i> <i>„Osterfrühstück“</i>

Weitere Gottesdienste in der Osteroktav siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

Samstag der Osteroktav 06.04.2024	Herz Jesu Osternienburg	18.00	Hl. Messe
II. SONNTAG der Osterzeit (Quasimodogeniti) Weißer Sonntag OKTAVTAG OSTERN Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit 07.04.2024	St. Michael Edderitz	08.00	Hl. Messe (außer Plan)
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper

Gottesdienste im Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

jeden Montag, 09.30 Uhr Hl. Messe in der Kapelle
Osterdienstag, 02.04., 09.30 Uhr: Hl. Messe in der Kapelle

Segnungen in der Fastenzeit und Ostern *sh. Gottesdienste*

Palmsontag, 24.03.2024, 10.00 Uhr St. Maria: Segnung der Palmbuschen
Hl. Messe mit Gedenken des Einzugs Jesu in Jerusalem
Gründonnerstag, 28.03.2024, 19.00 Uhr St. Maria: Segnung von Brot
Hl. Messe, anschl. Agape zu Hause
Osternacht/ Ostersonntag, 30.03./ 31.03.2024 St. Maria: Segnung von Wasser
Hl. Messe mit Österlichem Taufgedächtnis
Ostermontag, 01.04.2024, 10.00 Uhr St. Maria: Österliche Speisesegnung
Hl. Messe, anschl. Osterfrühstück im Pfarrhaus

Haus- und Krankenkommunion

Bitte melden Sie im Pfarrbüro der Kath. Pfarrei kranke Gemeindeglieder, die zu Hause oder im Krankenhaus sind. Teilen Sie uns auch mit, wer die österlichen Sakramente (Hl. Beichte und Hl. Kommunion) wegen Alter oder Krankheit zu Hause empfangen möchte.



März/ April:

Donnerstag 29.02./ 04.04.2024 in Köthen und Umgebung,
Freitag 01.03./ 05.04.2024 in Köthen, Osternienburg und Umgebung
Donnerstag 21.03./ 25.04.2024 Gröbzig, Edderitz und Umgebung
Freitag 22.03./ 26.04.2024 Görzig, Glauzig, Weißandt-Göolzau und Umgebung
und nach Vereinbarung

Kirchenmusik im Gottesdienst

IV. Fastensonntag, Laetare 10.03., 10.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe
mit dem Kirchenchor der Pfarrei
Leitung: Matthias Thaut

Gründonnerstag, 28.03., Karfreitag 29.03., Osternacht 30.03.2024
Gottesdienste mit dem Kirchenchor der Pfarrei St. Maria

Besondere Gottesdienste

HOCHFEST DES HL. JOSEF – Bräutigam der Gottesmutter und Pflegevater des Herrn
Dienstag, 19.03.2024
18.00 St. Maria: Hl. Messe

HOCHFEST DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN (Mariä Verkündigung 25. März)
Wird in diesem Jahr auf den Montag nach der Osteroktav verlegt
Montag, 08.04.2024
Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth: 09.30 Hl. Messe
St. Maria: 18.00 Hl. Messe der Pfarrei

Mittwoch 01.05.2024 Gedenktag Josef des Arbeiters
10.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe zu Ehren des Hl. Josef
17.00 Uhr St. Maria: Eröffnung der Maiandachten zu Ehren der Gottesmutter Maria

KATHOLISCH IN ANHALT Nr. 30

Wort der Pfarrbriefredaktion „Tu Gutes und sprich darüber“

Liebe Leserinnen und liebe Leser

in der Pfarrei St. Maria Köthen erscheinen seit 2009 in Verantwortung des Pfarrgemeinderates der Pfarrbrief „KATHOLISCH IN ANHALT“ Advent/Weihnachten und Fastenzeit/ Ostern (sh. Titelbild der ersten Ausgabe). Sie halten mit diesem Heft die Nr. 30 in Ihren Händen. Herzlichen Dank allen Lesern und Verteilern. Darüber hinaus sind bisher drei Sonderhefte von „Katholisch in Anhalt“ erschienen. Das vierte Sonderheft ist in Vorbereitung und erscheint zum 15. August dieses Jahres zum Gedenkjahr der Pfarrei „15 Jahre Beendigung der Generalsanierung der Kirche St. Maria mit der Überschrift „Heimat und Zukunft“.

Es passiert viel Gutes in der Pfarrei, aber wenige nehmen Kenntnis davon. Ursache ist Desinteresse, das geschäftige Treiben, die allgemeine Informationsflut, aber auch die Darstellung von Kirche in der Öffentlichkeit. Jedes Gemeindeglied ist in Verantwortung, sich selber zu informieren und bei der Weitergabe von Informationen über unsere Pfarrei. Diese sind ein Zeichen der Verbundenheit innerhalb der großen und vielfältigen Gemeinschaft. Positive Nachrichten sind dabei ein Hoffnungszeichen in einem sich rasant verändernden Umfeld.

Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei ist eine zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle von Informationen. Ziel ist eine aktive Verbreitung von Informationen nach Innen in die Pfarrei St. Maria Köthen mit ihren Gemeinden und nach Außen in die regionale Öffentlichkeit. Dadurch sollen die Glieder der Pfarrei vernetzt und die Öffentlichkeit informiert werden. Herzliche Einladung aller Interessierten zum wohlwollenden Anteilnehmen und zur Mitarbeit. So können Vorbehalte und Vorurteile abgebaut werden und wir werden zukunftsfähig. Es geht auch um die Vermittlung eines positiven Erscheinungsbildes der Pfarrei mit ihren Gemeinden und Einrichtungen in der Öffentlichkeit. Arbeitsschritte sind dabei: **Sehen/** Informieren – **Urteilen/** Diskutieren – **Handeln/** Festlegen und **Feiern/** Zusammenkommen. Jedoch gibt es in der Pfarrei auch interne Themen, die für eine breite Öffentlichkeit uninteressant oder sogar unverständlich sind. Diese werden intern besprochen.

Grundlage der AG Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei St. Maria Köthen sind:

- DBK, Grundlagenpapier zur Pfarrbriefarbeit, 11.05.1995
- Deutsche Bischofskonferenz (DBK), Grundlagenpapier zur Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarrgemeinde, 15.03.2001
- Arbeitspapier zur Erarbeitung der Pastoralvereinbarung: Außenwirkung, Informationen, Ökumene 02.05.2009
- Arbeitspapier PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN DER PFARREI, Stand: 16.11.2016/ 05.01.2017, Gemeindeferent Matthias Thaut
- St. Maria: Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit: Andreas Brandt, Annette Thaut, Oliver Gürtler, sh. PGR-Protokoll 30.05.2012; TOP 4
- St. Maria Köthen: 1. Fortschreibung der Pastoralvereinbarung vom 11.03.2010. Stand: 22. Januar 2020, Pkt 2.2. Verkündigung

Ein-Mann-Redaktion KATHOLISCH IN ANHALT seit Nr. 1

Gemeindeferent Matthias Thaut

KATHOLISCH IN ANHALT ADVENT/ WEIHNACHTEN

IM KATH. GEMEINDEVERBUND KÖTHEN
St. Maria Köthen, St. Anna Köthen, Herz Jesu Ostermünzberg, Hl. Geist Görzig
und Orte in deren Umgebung
und weitere Mitteilungen aus den katholischen Gemeinden

Jahrgang 1 Nr. 1 JAHR DES HERRN 2009



„Die Not bringt
den Esel zum
Laufen, schneller
als ein Pferd.“
(italienisches Sprichwort)

Weihnachtskollekte 2009
in allen Gottesdiensten
am 24. und 25. Dezember

Advent-Aktion 2009
Unterstützen Sie Adveniat
bei der Hilfe für die Menschen
in Lateinamerika!
Vielen Dank.

www.adveniat.de

ADVENIAT

Termine

Visitation von Bischof Dr. Gerhard Feige in der Pfarrei St. Maria Köthen, Samstag 13.04. und Sonntag 14.04.2024

Die Bischöfliche Visitation ist der offizielle Besuch des Bischofs in der Pfarrei. Visitationen in der Pfarrei St. Maria Köthen waren im Jahr 2012 und 2018. Die Visitation ist für den Bischof eine gute Gelegenheit, unterschiedliche Menschen in der Pfarrei kennenzulernen. Es kommt zu vielen Begegnungen und Gesprächen und es kann über das offen gesprochen werden, was gut gelingt, aber auch über die Probleme und Herausforderungen.

Einrichtungen der Pfarrei

Kath. Kindertagesstätte St. Anna

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria

☎ 03496/ 405354

📠 03496/ 405356

📧 kita.st-anna.koethen@bistum-magdeburg.de

Home: www.kita-st-anna.de

Leiterin: Annette Alex

Stellvertretende Leiterin: Katharina Bellmann

Lohmannstraße 28
06366 Köthen (Anhalt)



St. Anna Köthen
Die katholische Kindertagesstätte

Kath. Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria,

Korporatives Mitglied im Caritasverband
im Bistum Magdeburg e.V.

☎ 03496/ 4100-0

📠 03496/ 4100-90

📧 info@pflegeheim-st-elisabeth.de

Home: www.pflegeheim-st-elisabeth.de

Leiterin: Heike Kersting

Pflegedienstleiterin: Franziska Naumann

Pastorale Mitarbeiterin: Sr. M. Ansgard Nießner

Wallstraße 27
06366 Köthen (Anhalt)



St. Elisabeth Köthen
Das katholische Senioren-Pflegeheim

Wohnen „Am Wall“

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria,

Hausverwaltung: Anja Klotsch

📧 hvw@pflegeheim-st-elisabeth.de

- Anfragen zum Wohnhaus
- Besichtigungstermine

Wallstraße 29
06366 Köthen (Anhalt)



Wohnen am Wall
Haus Herzogin Julie

Begegnungsstätte Carlo Arcutis

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria,

Postanschrift und Kontakt, sh. Pfarrbüro

- Anfragen
- Besichtigungen
- Buchungen

Lohmannstraße 27
06366 Köthen (Anhalt)



Sel. Carlo Acutis
Begegnungsstätte

Hauswirtschaft: Barbara Kwak

Weitere Einrichtungen

Malteser Pflege- und Hilfsdienst

Dienststelle Köthen

☎ 03496/ 7004722

☎ 03496/ 4152448

✉ info@malteser-koethen.de

Home: www.malteser-magdeburg.de

Dienststellenleiterin: *vakant*

Pflegedienstleiterin: Romy Sommer

Lohmannstraße 29a
06366 Köthen (Anhalt)



Caritasheim St. Hildegard

Träger: Caritas-Trägersgesellschaft

St. Mauritius GmbH (ctm)

(Einrichtung für seelisch behinderte Menschen)

☎ 034973/ 291-0

☎ 034973/ 291-130

✉ osternienburg@ctm-magdeburg.de

Home: www.ctm-magdeburg.de

Einrichtungsleitung und pädagogische Leitung: Marion Wolfien

Ernst-Thälmann-Straße 31/ 32
06386 Osternienburg

Caritas-Trägersgesellschaft St. Mauritius gGmbH



Ökumenische Studentengemeinde (ÖSG) an der Hochschule Anhalt, Standort Köthen

Pfarrer Martin Olejnicki (ev.)

☎ 03496/ 212371

☎ 03496/ 214147

mobil: 0160/ 2355963

✉ martin.olejnicki@kircheanhalt.de

Home: www.jakobskirche-koethen.de

Hallesche Str. 15a
06366 Köthen (Anhalt)
(Ev. Pfarramt St. Jakob)



Seelsorge in der HELIOS-Klinik Köthen

Sr. M. Ansgard Nießner (kath.)

☎ 03496 – 52 281527 mobil: 0162 9129772

✉ ansgard.niessner@helios-gesundheit.de

Hallesche Str. 29
06366 Köthen (Anhalt)



Pfarrer Michael Bertling (ev.)

☎ 03496 – 52 281488 mobil: 0162 2754202

✉ michael.bertling@helios-gesundheit.de

Seelsorge im Kath. Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

Pastorale Mitarbeiterin

Sr. M. Ansgard Nießner

☎ 03496 – 4100185 (dienstl.)

✉ sr.ansgard@pflegeheim-st-elisabeth.de

Wallstraße 27a
06366 Köthen (Anhalt)



St. Elisabeth Köthen
Das katholische Senioren-Pflegeheim

Pfarrbüro für die Pfarrei mit ihren Gemeinden

Kath. Pfarrei St. Maria

☎ 03496/ 212240

☎ 03496/ 212253

✉ koethen.st-maria@bistum-magdeburg.de

Home: www.st-maria-koethen.de

Springstraße 34
06366 Köthen (Anhalt)



St. Maria Köthen
Die katholische Pfarrei

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag	08.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch	08.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	08.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 16.00 Uhr
Freitag	08.30 – 12.00 Uhr

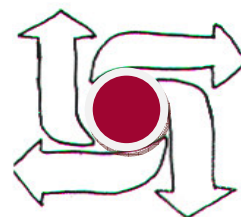
ANLAUFPUNKT- KOORDINIERUNGSSTELLE- INFORMATIONSQUELLE

Sekretärin: Andrea Reich

IBAN: DE18 8005 3722 0302 0236 90

SWIFT-BIC: NOLADE21BTF,

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld



Seelsorge in der Pfarrei und den Einrichtungen

Pfarrer Armin Kensbock

☎ 03496/ 212254

☎ 03496/ 212253

✉ pfr.kensbock@t-online.de

Pfarrhaus St. Maria
Springstraße 34
06366 Köthen (Anhalt)

Gemeindereferent Matthias Thaut

☎ 03496/ 309308

☎ 03496/ 212253 (Pfarrbüro)

✉ matthias.thaut@web.de

Wohnung und
Gemeinderäume St. Anna
Lohmannstraße 28
06366 Köthen (Anhalt)

IMPRESSUM

KATHOLISCH IN ANHALT: Fastenzeit/ Ostern und Advent/ Weihnachten
Herausgeber: Kath. Pfarrei St. Maria Köthen (Anhalt)

Redaktion:

Pfarrer Armin Kensbock
Gemeindereferent Matthias Thaut,
Pfarrgemeinderat, Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Auflage:

600

Redaktionsschluss:

05. Februar 2024 und 18. November 2024